Wirtschaft | Tourismus | regionale Wertschöpfung

Stärken

- Region mit Stadt SW gut aufgestellt
- Bezahlbarer Wohnraum (eine der ersten Fragen von Gewerbeinvestoren)
- Zeitlich kurze Arbeitswege in der Region; inkl. gutem ÖPNV-System
- günstige Lebenshaltungskosten / Haushaltsgründungskosten
- Neubau Berufsbildungszentrum entsteht; auch Bildungsregion und Hochschule und Landwirtschaftsmeister möglich; Bildungszentrum der HWK in SW und Sanitärzentrum in Niederwerrn und Fahrzeugakademie in SW

Schwächen

- Unternehmensnachfolge; Bedarf wächst wg. DemoW
- Herausforderung Fachkräftemangel; z.B. in Gastro/Hotellerie (ggf. eher im Stadtumland, nicht so sehr z.B. Steigerwald)
- Integration von Zuwanderern
- Bewußtsein für Wandel in der Automobilindustrie
  - *Enge Koop. der Gebietskörperschaften nötig*
  - *Großindustrie zeigt sich zuversichtlich (SKF z.B. wg. Windkraft); gibt Transformationsgesprächsrunden*

Strategie-/Projektansatz o. Ergänzungen

- Wohnraum muss dazu passen
- Integration von Zuwanderern
  - *Stadt SW dürfte Projektträger sein, auch wenn nicht in LEADER-Gebiet*
- Willkommenskultur nötig
- Unternehmensnachfolge
- Übergang Schule – Beruf ausbauen; AK Schule – Wirtschaft und Wissenswerkstatt Stadt SW Besser kombinieren mit Haus der kleinen Forscher; Fokus auch Handwerk
- Option Conn Barracks auch in Verbindung Energie am Ort bzw. im Umfeld; H2 …
- Ziel: Regionaler EE-Kreislauf (z.B. H2 in ÖPNV)
- Kernfrage: Was bewegt junges Paar in Region zu kommen / zu bleiben
- Fortsetzung Innenentwicklung u. Leerstandsmanagement
- reg. Wertschöpfungsketten aufbauen/Lücken schließen, gerade in reg. Lebensmittel; Ansatz: z.B. Gemeinschaftsverpflegung
- Verstehen / Erlebnisse der regionalen Lebensmittel / Regionalität; Erlebnispädagogik
- Verknüpfung F&E mit Produktionsstandort-(sicherung)
- Konkret: Bestandsaufnahme zu Lieferanten und Abnehmern; deren Nutzungsverhalten und Anforderungen (z,B. geschälte Kartoffeln)
- Bewerbung der guten ÖPNV-Linien ab 2023 (Endausbau 2025)
  - *?! Studienbedarf wie empfinden Junge das*
- Vernetzung Stadt – Stadtumland; hier erste Gespräche in Vorbereitung
- Im Tourismus ist das Thema unter Genuss in Vorbereitung; + Kultur/Kunst zum Thema Regionalität

Wirtschaft | Tourismus | regionale Wertschöpfung

Verwundbarkeit

Bezahlbare Energie

Regionale, nachhaltige Wertschöpfungsketten sind wesentlicher Resilienzbeitrag

Querschnittaspekte

Regionale EE-Erzeugung und -Nutzung

Bestehender Wohnraum muss attraktiviert werden mit Blick auf Zuwanderung; Eigentümer müssen aktiviert werden

Geschlossene Gasthäuser am Wochenende; s. Daseinsvorsorge

Wertschätzung des Regionalen (über Lebensmittel hinaus)

Daseinsvorsorge | Sozialer Zusammenhalt | Ehrenamt und Identität

Stärken

- Es passiert bereits sehr viel!
- Netzwerke vorhanden
- Konzeptansätze (Bildungsregion, Gesundheitsregion), Datensätze vorhanden
- Zusammenhalt vorhanden (vgl. Ukraine-Krieg)
- Vorhandene Ansätze vorhanden
- Sehr viele Vereine
- Seniorenpolitisches Gesamtkonzept
- Jugendhilfeplanung

Schwächen

- Daseinsvorsorge kann nicht nur von ehrenamtlichen gestemmt werden
- Fehlende Zuständigkeiten und fehlende Einrichtungen zur Projektumsetzung
  - *Amt für Soziales → Arbeitsbereich Ehrenamt/Teilhabe*
- Einrichtungen für Senioren fehlt
- Verringerung der kirchl. Tätigkeit im diakonischen Bereich (Jugend, Beratungsstellen)
  - *Muss aufgefangen und finanziert werden! Kirche übernimmt hier sehr viel*
- (finanzielle) Existenznot der Vereine
  - *Verbindlichkeiten (z.B. für 3 Jahre) schwierig → unverbindlichere Möglichkeit für Engagement notwendig, neue Konzepte entwickeln*
- Rückgang der Einnahmen in den Vereinen aufgrund von Corona machen sich bemerkbar
  - *Feste, Kulturereignisse wichtig für Identität*
- Unsichere Zeiten – finden Feste überhaupt statt?
- Ehrenamtliche Helfer:innen für Feste fehlen (v.a. junge Leute) !
- Zunehmende Bürokratie und Auflagen hindern daran Ehrenamt zu übernehmen

Strategie-/Projektansatz o. Ergänzungen

- Bevölkerungsanlaufstelle für Unterstützung
  - *Werkzeugkasten zur Kommunikation mit Bev. in Notfallsituationen notwendig*
- Einführung Sozialplanung
- Daseinsvorsorge professionalisieren
- Arbeitskreise bilden bzw. Zuständigkeiten klären
  - *Nicht wieder neues Gremium!*
- Diskussion auf Bürgermeister- + ILE Regionen-Ebene notwendig (übergreifende Bearbeitung von Themen)
- Gezielter, interaktiver und interdisziplinärer Austausch
- Akteure zusammenbringen
- Weiterentwicklung Jugendhilfeplanung
  - *Jede Kommune braucht niedrigschwellige Austausch-/ bzw. Begegnungsangebote!*
  - *braucht Kümmerer → Gelder notwendig* !
- Bewerbung Regionalbudget für (kurzfristige, schnelle) Projekte
- Netzwerke, Treffen organisieren, Nachbarschaftshilfe unterstützen (im dörflichen Bereich)
- vorhandene Konzepte umsetzen
- Zusammenschluss: gemeinsam Feste veranstalten
- **Wie erreicht man Wertschätzung für Kultur, Ehrenamt, etc.?**
  - *Verschneidungen mit Rettungsdienst möglich*
- Mehr professionelle Unterstützung der Vereinsstrukturen
- Hürden abbauen!
- „Dorfschwester“ vor Ort
- Anleitungen schaffen – wie können Feste in Coronazeiten umgesetzt werden?
  - *Warum wurde EZ1/HZ1 nicht umgesetzt? --> Es wurde kein Projektträger gefunden*

Daseinsvorsorge | Sozialer Zusammenhalt | Ehrenamt und Identität

Verwundbarkeit

- Wegfall (kinder-)Ärztlicher Versorgung
- Fachkräftemangel
- Pflege & Betreuung älterer Menschen
- Kinderbetreuung
- Steigende Energiepreise → ausbaufähiges Mobilitätsangebot
- Lösungsmodelle?
- Träge Kommunikationskanäle (z.B. Amtsblatt)
  - *Braucht Personal*
- Stromausfall
- Bereitstellung Trinkwasser
- Nahversorgung (Wegfall Banken, Zentralisierung Discounter)

Querschnittaspekte

- Grundschutz (Ehrenamt – Hauptamt)
- Digitalisierung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Umwelt |Natur | Klima- und Ressourcenschutz

Stärken

- Begrünungspotenzial als Stärke
- Naturräume sehr unterschiedlich
- Viele kleine Schätze
- Vereine, z.B. Obst- und Gartenbau
- Beispiel EDEKA-Parkplatz in Gochsheim
- Öko-Modellregion hat Strahlkraft
- Steigerwaldzentrum in Handthal
- Main-Auwälder im Mainbogen
- 50% Kommunalwald – hohe positive Bindung
- ältester Weinberg in Wipfeld
- überdurchschnittlich gute Böden
- Kulturlandschaft als Qualität: -> gegen Nationalpark
- SW als Knoten der Energieplanung
- SW als Verkehrsknoten

Schwächen

- geringer Waldanteil
- sehr industriell geprägt
- keine typische Tourismusregion zumindest in Teilen
- Schweinfurt hat Imageproblem?
- Landkreis hängt am Tropf der Stadt
- Natur wird durch Photovoltaik - Anlagen verbraucht
- große Flächenkonkurrenz zwischen PV, Landwirtschaft, Ausgleichsflächen, Bauland ….
- Beeinträchtigung des Landschaftsbildes
- SW als Knoten der Energieplanung
- SW als Verkehrsknoten

Strategie-/Projektansatz o. Ergänzungen

- Thema Nationalpark: objektive Aufklärung notwendig | andere Lösungen kommunizieren
- Lösung – Agroforst-Systeme
- *Gochsheim bremst gerade!*
- Umweltbildung als Thema
- gezielte Flächenausweisungen für PV und Windräder -> Strategie
- Begrünung als Ausgleich optisch und natürlich
- Frage nach dem Bedarf an Flächen!
- Schönheiten positiv darstellen
- Lösung im Werntal: Agri-photovoltaik?
- Bewusstseinsbildung über Naturraum
- überdachte Autobahnen
- Priorisierung potenzieller PV-Flächen
- Bewusstsein für Flächenverbrauch! An Bgms. / Räte / Bürgerschaft / LWS
- Gesamtkonzept für Flächennutzung unter Blick auf Klima, Biodiv. etc.
- Trittstein-Konzept statt Nationalpark
- LPV-Gründung in Planung -> evtl. als zukünftiger Projektträger für LEADER-Projekte

Umwelt |Natur | Klima- und Ressourcenschutz

Verwundbarkeit

- Trockenregion als Hotspot des Klimawandels
- Umwelt-, Klimaschutz als weltweites Phänomen
- HW-Schutzkonzepte
- Hochwasser: Zuständigkeiten als Problem – Landkreis? Kommunen?

Querschnittaspekte